Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 32 (1942)

Heft: 46

Rubrik: Chronik der Berner Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

an die Hand nehmen konnte. Im Rahmen dieser schweizerischen Organisation und zum Teil schon vorher entstanden rasch verschiedene, teils kantonale, teils interkantonale Verbände, so auch im Kanton Bern. Ende 1935 wurde als Untersektion des kantonal-bernischen Verbandes der Luftschutzverband Bern-Stadt geschaffen. Der ersten Propaganda diente vor allem die Luftschutz-Wanderausstellung, die sich auf der Schützenmatte und in der städtischen Reitschule befand, genau da, wo die jetzige Ausstellung Platz gefunden hat.

Das Debut des städtischen Verbandes war bescheiden: einige zwanzig ideal gesinnte Männer. Dank der Unterstützung durch die Offiziersgesellschaft, den Unteroffiziersverein und die gemeinnützigen Institutionen, z. B. der Frauenverbände, konnte nun aber die Propaganda vermehrt einsetzen. Ende 1936 zählte man in Bern etwa 1400 Mitglieder, Ende 1940 war die Zahl auf 4500 gestiegen, und gegenwärtig wird der Luftschutzverband Bern-Stadt mit seinen rund 5200 Mitgliedern wohl der zahlenmässig grösste Verein in der Bundesstadt sein. Seine Mitglieder rekrutieren sich aus allen Kreisen der Bevölkerung, und es befinden sich darunter in erfreulich grosser Zahl auch Frauen. Es sind ja diese, die im Ernstfall einen grossen Teil der Aufgaben des passiven Luftschutzes, soweit sie nicht dem Luftschutzbataillon obliegen, ausführen müssten, da die meisten Männer in irgend einer Form für die Landesverteidigung mobilisiert wären. Gerade die behördlich veranstalteten Luftschutzwartkurse führen dem Verband zahlreiche Mitglieder zu. Nicht selbstzufrieden mit der erstmaligen gründlichen Instruktion und gelegentlichen Wiederholungskursen, be-

mühen sich die meisten Luftschutzwarte, sich immer Weiter auszubilden und sich über alle Fragen auf dem laufenden zu halten. Aber auch die übrige Bevölkerung darf nicht zurückbleiben; jeder Bürger und jede Bürgerin ist an diesen Fragen irgendwie interessiert.

Der Verband kommt seiner Aufgabe nach, indem er einerseits allen Mitgliedern die vom schweizerischen Verband herausgegebene, reich illustrierte Monatsschrift "Luftschutz" unentgeltlich abgibt, anderseits seit seinem Bestehen zahl. reiche öffentliche, unentgeltliche Vorträge veranstaltet hat über Probleme des allgemeinen Luftschutzes, über den baulichen Luftschutz, über Flugwesen und Fliegerabwehr u. a. Ebenso hat er in den Jahren 1938, 1939 und 1940 verschiedene, sehr gut besuchte Selbstschutzkurse durch geführt, wobei er in seiner ganzen Tätigkeit stets bemühr war, im engen Zusammenwirken mit den zivilen und miltärischen Behörden zu arbeiten.

Noch ist seine Aufgabe nicht beendigt. So lange der verheerende Krieg um die Grenzen weiter dauert, gilt es, nicht nur an der Front und in den hintern Auffangstellungen der Armee wachsam zu sein, sondern auch an der innern zivilen Front. Das Verständnis für den Luftschutz zu mehren und zu vertiefen, war der Zweck der bernischen Luftschutzausstellung, die dank der namhaften behördlichen und privaten Unterstützung reichhaltig gestaltet werden konnte und sicher, wie der starke Besuch beweist, sehr gut gewirkt

Kurzwellen - Radio Miete Fr. 14.—pro Monat

BERNER CHRONIK DER

BERNERLAND

- 2. November. Im ganzen Kanion werden während zwei Wochen
- Geldsammfungen für das Berner Flüchtlingswerk durchgeführt. Gebiete von Oberwil im Simmental werden umfangreiche Entwässerungen und Drainagen mit einem Flächeninhalt von 80—90 Jucharten vorgenommen. Die Thuner Industrie lässt ein Projekt für 30 Jucharten ausführen.
 Madiswil lässt eine Kleinkinderschule einrichten.
- Der Wohnbaugenossenschaft "Bödeli" werden Fr. 472 000.— Bundesgelder für den Bau von Wohnhäusern in Wilderswil zugewiesen. Dem Zivilstandsamt Saanen ist seit dem 12. September kein
- Todesfall gemeldet worden.

 In Bottigen brennt ein Wohnhaus nieder. Die Bewohner können mit knapper Not das Leben retten.
- Zur Bekämpfung des Lehrerüberflusses beschränkt der Regierungs-rat die Aufnahmeziffern für die in den Jahren 1943 und 1944
- aufzunehmenden Schüler. In den reformierten Kirchendienst des Kantons Bern wird Willy
- Raimond von Malleray aufgenommen. Bei Sprengarbeiten an der Grimsel verunglückt der zwanzigjährige
- bei sprengarbeiten an der Grinste Verungstickt der zwanzigjanrige ledige Bauarbeiter Rudolf Schüpbach.

 In Zollbrück wird die Notbrücke über die Emme fertigerstellt. Die Hauptbrücke ist in Angriff genommen worden.

 In Kirchdorf geht der Sommerkindergarten, in dem Kinder von Bäuerinnen aus Kirchdorf, Noften und Jaberg betreut wurden,
- mit gutem Erfolg zu Ende.
 In der Gegend von Seftigen wird eine Kartoffelsammlung für die Basler Mission durchgeführt.
 In Kleindietwil wird die Errichtung einer fünften Klasse der
- In Kleindietwil wird die Errichtung einer Iuniten Klasse der Sekundarschule mit einer Feier begangen.

 In Burgdorf verunglücken Knaben durch die Explosion einer Büchse Pulver, die sie in einer ehemaligen Zigarrenfabrik vorgefunden. Ein Knabe erliegt dem Starrkrampf, der sich durch die Verletzungen einstellte; ein zweiter wird am Auge verletzt. Die Gemeindepräsidenten der Ajoie beschliessen, eine Wappenscheibe für das Berner Rathaus zu stiften.

 In Interläken springt einem Stationshaumten ein Dachs ins Fahren der Albert verscheiber für den Berner Rathaus zu stiften.
- In Interlaken springt einem Stationsbeamten ein Dachs ins Fahr-rad. Der Radfahrer und das Tier werden nur geringfügig verletzt. Der Regierungsrat beantragt dem Grossen Rat eine Anpassung des Gesetzes über den Warenhandel usw. an das Schweizerische

- Strafgesetzbuch durch Ausdehnung der Bestimmungen betreffend Treu und Glauben auf das Bank- und Versicherungswesen, die Liegenschaftsvermittlung usw.
- In Bätterkinden und Jegenstorf gehen die Arbeitslager für Bäurinnenhilfe zu Ende. Das erstere dauerte 13 Wochen, das in Jegenstorf beherbergte während vier Monaten rund 150 Handelsschülerinnen und Lehrtöchter.
- Der Regierungsrat beantragt dem Grossen Rat den Ankauf der Alp Gantlauenen in der Gemeinde St. Stephan.
- † in Langenthal Musikdirektor Josef Castelberg im Alter von 61 Jahren.
- In Buchen bei Homberg bildet sich ein Kirchenchor. Beim Grauholzdenkmal wird durch die kantonale Militärdirektion ein Vorunterrichtstreffen verbunden mit einem Feldgottesdien
- abgehalten, bei dem aus dem deutschen Kantonsteil die Teilnehme sektionsweise per Rad mit einer Bepackung von 3-12 Kilo eintreffen.

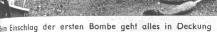
STADT BERN

- November. Im Rechen an der Wasserwerkgasse wird eine mäßliche, unbekannte Leiche geländet.
- Tin Bern alt Pfarrer Hiltpold, ein Förderer der kirchlichen Musik-Der Voranschlag der Gemeinde Bern sieht bei Fr. 57 476 727.—Roheinnahmen und Fr. 61 366 350.— Rohausgaben einen mut-masslichen Ausgabenüberschuss von Fr. 4 189 623.— vor.
- masslichen Ausgabenüberschuss von Fr. 4 189 623.— vor. An der Universität Bern erwerben den Doktorgrad Hans Hader von Forst, in den Fächern: Chemie, Physik und Zoologie; Frit Wegmüller aus Vechigen, in den Fächern: Chemie, Physik und Physiologie; Gustav Allemann aus Welschenrohr, in den Fächer Schweizergeschichte, allgemeine Geschichte und Geographie Walter Biber von Tanwil, in Musikwissenschaft, Kunstgeschicht usw. Die Würde eines Doktörs der Rechte mit Auszeichnung und lic. jur. Hans Weber aus Bern verliehen.
 Das Budget der Stadt Bern für 1943 enthält für Fr. 1 145 537.
 Beiträge zu gemeinnützigen Zwecken.
 † Ing. Fritz Steiner, ehemaliger Stadtingenieur, im Alter von 66 Jahren.
- 66 Jahren.
- Johann Järmann, der vieljährige Breitenrainschulmeister, in Alter von 79 Jahren.
 7. † Emil Budliger, gewesener Präsident des Schweiz. Wirteverein

ABONNENTEN!

Schützt das Mark unserer Volkswirtschaft: Bevorzugt bei Einkäufen das einheimische Gewerbe!







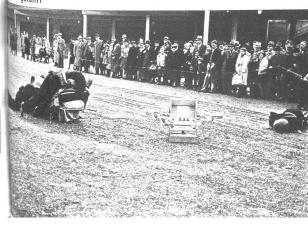
Ausgerüstet mit Schutzschirm. Gasmasken, Sand und Schaufel, gehen die Luftschutzwarte gegen den Brandbombeneinschlag vor

Brandbombenbekämpfung an der Ausstellung

Ne Luftschutzausstellung in der Reitschule Bern vermochte durch he lehrreiche Zusammenstellung und den äusserst sinnvollen Aufw nicht nur zu belehren, sondern auch zu überzeugen. Ueber IIII Besucher konnten sich durch das gezeigte Material ein Bild w Wirklichkeit vorstellen, und sehr viele wertvolle Winke für den instfall mit nach Hause nehmen. Eindrucksvoll gestalteten sich die brührungen im Freien über die Brandbombenbekämpfung, die nicht nden harmlosen Sachen der diensttvenden Luftschutztruppe gehören. Men jenen gehört Dank, die an der Verwirklichung dieser Ausstelig im Interesse der Allgemeinheit mitgearbeitet haben.



merverletzte, deren es beim Bombeneinschlag geben kann, werden mit Motverband versehen, auf die Tragbahre gebracht und ins nächste geführt





Vorsicht — ganz besonders für Luftschutzwarte wichtig — bei Brandbekämpfung immer für Deckung sorgen

Links: Erfolgt ein neuer Bombeneinschlag, so versucht die Sanität den Verletzten (Photos P. Nydegger) mit dem eigenen Körper zu schützen